

Doch nimmt mein böser Trieb/ mein sündliches Beginnen/  
 Mit jedem Alter zu Ach trage noch Geduld!  
 Laß mich nicht auf die letzt in solche Nacht verfallen/  
 Die mich auf ewiglich von deinen Augen stößt!  
 Nein/ sondern laß dein Herz für einen Sünder wallen/  
 Den so ein theures Blut / als wie dein Sohn/ erlöset.  
 Mir hängt/ ich weiß es wol/ zu grosse Schwachheit an;  
 Heut schreib' ich etwas guts; doch ist dir unverborgen/

*Du Johanns Sündiger* ob zwischen heut und morgen  
 Der Satan meinen Wunsch nicht anders lencken kan.

Indessen fühl ich wohl / daß meine Kräfte schwinden;  
 Daß albereit ein Tod in Sinn und Gliedern wütht;  
 Ich seh die höchste Noth / mit dir mich zu verbinden/  
 Da deine Sanfftmuth noch auf meine Rettung zielt.  
 Mich schreckt der schwere Fluch / den deine Rache dreut/  
 Wenn sich mein Fleisch empört/ und deiner Liebe Stufen  
 So gar verächtlich hält; — HERR / bist du mich geruffent  
 So reiß auch mit Gewalt mich aus der Eitelkeit.

Druckfehler.

Pag. 30. lin. 2. liß: Die ihr bemüht send ic.

**E N D E**



35. 8° 1814